

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

28.4.1895 (No. 116)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 28. April.

№ 116.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettischeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Für die Monate Mai und Juni werden Bestellungen auf die „Karlsruher Zeitung“ in der Expedition des Blatts, sowie von allen Postanstalten angenommen.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Konstant, Bau Rath Jakob Schmitt, das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub höchstehendes Ordens vom Säbinger Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. April d. J. gnädigst geruht, den Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Konstant, Bau Rath Jakob Schmitt, auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Faktor Stephan Eberle, technischen Leiter der Maschinen- und Buchdruckerei in Karlsruhe, die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. April d. J. gnädigst geruht, den Expeditor Hermann Kramer bei der Amortisationskasse zum Kanzleirath zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Französisch-Schweizerische Beziehungen.

Die Beziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz sind seit geraumer Zeit nicht so, wie sie den Wünschen der französischen Industriellen zusagen könnten. Ähnlich wie in Ansehung Italiens hat sich Frankreich auch der Schweiz gegenüber in Etablierung eines Zoll- und handelspolitischen Kampfsystems gefallen, welches den darauf gesetzten Erwartungen freilich auch nicht annähernd entsprach. Anstatt durch die französischen Kampfmaßregeln mürbe gemacht zu werden, hat die Schweiz sich von den Bezugsquellen der Nachbarrepublik mit Erfolg emanzipiert, hat den Franzosen mit gleicher Münze heimgezahlt, eine ganze Anzahl von Industriezweigen im eigenen Lande emporblühen sehen und befindet sich gegenwärtig in Verhältnissen, die, wenn sie auch nicht alle Interessenten befriedigen mögen, zumal nicht die in nächster Grenzbarschaft Frankreichs befindlichen, doch im großen und ganzen sich erträglich genug anlassen, um es der Schweiz zu ermöglichen, in aller Gemüthsruhe abzuwarten, was Frankreich thun werde. Diese günstige Position zu gewinnen, ist der Schweiz wesentlich dadurch erleichtert worden, daß sie ihre Beziehungen zu Mitteleuropa durch Handelsverträge geregelt hat und an den Vertragsstaaten einen durchgängigen Ersatz für den Schaden findet, den sie sonst durch die wirtschaftliche Offensive Frankreichs unfehlbar erlitten haben würde. Die Werthschätzung der Beziehungen, welche die Schweiz mit den centralen Mächten verbindet, hat denn auch mit der Erkenntniß ihrer Vortheile gleichen Schritt gehalten, zum nicht geringen Mißfallen der Pariser Chauvinisten, welche darauf gerechnet hatten, das franzosenfreundliche Element in der Schweiz werde stark genug sein, um die Berner Centralregierung zu nöthigen, daß sie den ersten entgegenkommenden Schritt zur Normalisierung der schweizerisch-französischen Beziehungen thue. Auch hierin hat die tatsächliche Entwicklung der Dinge den Politikern an der Seine Unrecht gegeben, so daß ihnen jetzt nichts übrig bleibt, als der Schweiz entgegen zu kommen. Wie der französische Handelsminister einer Versammlung von Textilindustriellen mittheilte, beschäftigt sich die Regierung der Republik zur Zeit allen Ernstes mit der Frage, auf einen besseren wirtschaftlichen und auch politischen Fuß mit der Schweiz zu kommen. Das wird allerdings, wie die Dinge liegen, nicht ohne Opfer zu erreichen sein, von denen es noch keineswegs feststeht, ob man sie in Frankreich wird bringen wollen. Der Schweiz muß zwar an der Herstellung möglichst guter Beziehungen zu dem mächtigen Grenzbarbar gelegenen sein, aber ob sie den in Paris gehegten Wünschen wird entsprechen können, darf bezweifelt werden. Jedenfalls wird sie mit den einheimischen Interessenten stark zu rechnen haben, auf deren Kosten eventuell der handelspolitische Friedensschluß mit Frankreich sich würde vollziehen müssen.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 27. April. Nach viertägigen, langandauernden Verhandlungen hat heute der Badische Landwirthschafts Rath seine vierte Tagung geschlossen. Eine stattliche Anzahl wichtiger Anträge ist im Laufe der mehrtägigen Debatten in einer die Landwirthschaft fördernden Weise beraten worden und es ist zu hoffen, daß auch die Arbeiten der diesjährigen Tagung der bäuerlichen Bevölkerung bleibenden Nutzen bringen werden. Zwischen den an den Beratungen theilnehmenden Vertretern der Großh. Regierung und den Mitgliedern des Landwirthschafts Rathes hat sich in allen Fragen, deren Lösung für unsere Landwirthschaft von praktischem Werthe ist, eine erfreuliche Uebereinstimmung der Anschauungen ergeben und es konnte der Herr Präsident des Ministeriums des Innern, der den Verhandlungen von Beginn bis zum Schluß der Tagung anwohnte, der vollsten Anerkennung Ausdruck geben, welche den Arbeiten der Körperschaft seitens der Großh. Regierung auch jetzt wieder gesollt wird. Da die Mandatsdauer der Mitglieder des Landwirthschafts Rathes in diesem Jahre abläuft, so möge auch an dieser Stelle der nutzbringenden Wirksamkeit der vier Jahre neu ins Leben getretenen Körperschaft dankbar gedacht sein. Die auscheidenden Mitglieder haben ein tüchtiges Stück Arbeit zum Wohle der heimathlichen Landwirthschaft geleistet.

Berlin, 26. April. Seine Majestät der Kaiser über sandte dem Staatssekretär v. Stephan telegraphisch seine Glückwünsche. Der gegenwärtig sich auf Reisen befindliche Jubilar hat mehrere Hundert Glückwunschtelegramme aus dem In- und Auslande und zahlreiche kostbare Blumenpenden erhalten. — 51 000 Exemplare der sozialistischen Feilzeitung zum 1. Mai sind in der Druckerei des „Vorwärts“ konfiskirt worden. — Der „Nord. Allg. Ztg.“ zufolge ging heute dem Bundesrathe der Gesetzentwurf, betr. die Feststellung des Nachtragsetzes zum Reichshaushaltsetz, zu. — Der Oberpräsident v. Kadenbach hat heute Mittag den Oberbürgermeister Jelle telegraphisch angewiesen, den gestrigen Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, betr. die Abänderung einer Petition gegen die Umsturzvorlage, zu beanstanden. Der Oberbürgermeister übermittelte das Telegramm sofort der Stadtverordnetenversammlung und sprach die Beanstandung des Beschlusses aus. Der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langemann ist vom Oberpräsidenten telegraphisch angewiesen worden, bei 300 M. Geldstrafe die Abänderung der von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Eingabe gegen die Umsturzvorlage an den Reichstag zu unterlassen. Die Abänderung war indessen bereits gestern Abend erfolgt.

München, 26. April. Einem heute gefassten Beschlusse der Geschäftsleitung zufolge wird die große Deutschnordische Handels- und Industrieausstellung trotz der einklagend gewordenen bedeutenden Erweiterung der Ausstellungsbauten bereits am 21. Juni statt am 27. Juni eröffnet werden.

Danzig, 27. April. Der nächste Verbandstag der deutschen Berufsgenossenschaften findet hier am 14. Juni statt; den wichtigsten Punkt der Tagesordnung wird die Stellungnahme des Berufsgenossenschaftstages zu den Beschlüssen bilden, welche eine aus elf Berufsgenossenschaften bestehende Kommission nach Prüfung des Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze, in wiederholter Besung gefaßt hat. Ferner sollen die Entscheidungen, welche die Berufsgenossenschaften mit der Uebernahme des Unfallverfahrens gemäß der §§ 16 b. und c. des Krankenversicherungsgesetzes gemacht haben, einer abermaligen Besprechung unterzogen werden.

Dresden, 26. April. Der Nationalliberale Deutsche Reichsverein hat sich gegen die Umsturzvorlage in ihrer gegenwärtigen Gestalt erklärt.

Jena, 26. April. Die Generalversammlung der Aktionäre der Saale-Eisenbahn beschloß mit 1729 Stimmen (3 499 700 M. Kapital) gegen 18 Stimmen eines Aktionärs (56 400 M. Kapital) die Annahme des Angebotes der preussischen Staatsregierung betreffend den künftigen Erwerb der Saale-Bahn. Ferner wurde beschlossen, daß von der Perfektion des Vertrages an jeder Stamm- und Stammprioritätsaktie eine Stimme gewährt werde und die Bestimmungen des Vertrages vom gleichen Zeitpunkt die Geltung kantonarischer Festsetzungen erhalten.

Darmstadt, 27. April. Die vom Nationalliberalen Verein veranstaltete Versammlung sprach die Erwartung der Ablehnung der Umsturzvorlage in der jetzigen Fassung aus.

Stuttgart, 26. April. Die hiesige Sozialdemokratie hat gegen den Stuttgarter Biedertranz einen auf alle gesellschaftlichen Verbesserungen ausgedehnten Boykott eröffnet. Schon vor einigen Jahren hatte sie an die Gesellschaft das Ansuchen gestellt, ihr die Säle der Biederhalle zur Abhaltung von Parteiveranstaltungen zu überlassen. Auf den ablehnenden Bescheid hatte dann die Sozialdemokratie ihren Anhängern den Besuch der Biederhalle untersagt. Für ihre über Ostern abgehaltene Landesversammlung machte die Sozialdemokratie abermals den Versuch, einen Saal der Biederhalle zu bekommen, wurde aber vom Ausschuss wiederum abgewiesen. Daraufhin wurde nun die Ausdehnung des Boykotts von der Sozialdemokratie in's Auge gefaßt. In einer gestern Abend stattgefundenen Versammlung kam die Sache zur Entscheidung. Es wurde, dem „Staatsanzeiger“ zufolge, beschlossen, den Boykott gegen die Biederhalle aufrecht zu erhalten und dadurch zu verschärfen, daß

(Mit einer Beilage.)

er auch auf die Brauereien, die etwa in die Biederhalle Bier liefern, auf sämtliche Wirthschaften und Flaschenbiergeschäfte, welche von einer solchen Brauerei Bier beziehen, ausgedehnt wird. Ferner soll eine Mitgliederliste der Biedertranz-Gesellschaft bekannt gegeben werden, damit sämtliche Geschäftsleute, die dem Biedertranz angehören, weil sie nicht gegen den Beschluß ihres Ausschusses protestirt haben, ebenfalls boykottet werden. Am 1. Mai sollen die Beschlüsse in einer Arbeiterversammlung den Gegenstand weiterer Erörterungen bilden. Wie in der Versammlung mitgetheilt wurde, hat die Bierbrauerei Dinkelacker, die bis jetzt der Bierlieferant der Biederhalle war, brieflich angezigt, daß sie an die Biederhalle kein Bier mehr liefern werde, so lange die Angelegenheit nicht ausgetragen sei. So viel man hört, haben auch alle anderen großen Brauereien in Stuttgart und Umgebung es abgelehnt, in die Biederhalle Bier zu liefern, und die Biedertranz-Gesellschaft sah sich genöthigt, mit einer auswärtigen Brauerei in Unterhandlungen zu treten.

Aus der württembergischen Abgeordneten-Kammer.

Stuttgart, 27. April. Die Kammer der Abgeordneten hielt gestern eine fünfständige allgemeine Beratung zum Etat. Das Defizit, das durch die Vorschläge der Regierung im Nachtragsetz schon auf 1,6 Millionen herabgemindert ist, gedenkt die Finanzkommission durch Abstriche (etwa 200 000 M.) und Erhöhung der Einnahmesätze vollends auf etwa 400 000 M. herabzubringen. Finanzminister Dr. v. Riedle legte abermals eine Lanze für die Reichsfinanzreform und eine höhere Besteuerung des Tabaks ein, an welchen beiden Forderungen die württembergische Regierung immerdar festhalten werde. Die von der Regierung zu Gunsten der Ermäßigung des Defizits vorgeschlagene Konvertirung der alten Aprozentigen (und 3/2proz. alten) Schuldanleihen wurde von Fr. Hausmann (Volkspartei) benützt, eine Konvertirung aller Aprozentigen Staatspapiere zu befrworten, der Finanzminister erklärte aber, daß die Regierung nicht weiter zu gehen beabsichtige und an eine allgemeine Konversion nicht einmal gedacht habe. Im übrigen mag die Ankündigung eines Antrags der Volkspartei erwähnt sein, die Regierung möge im Bundesrathe gegen die Umsturzvorlage stimmen, und ein vom Centrum in Aussicht gestellter Antrag hinsichtlich der drohenden Wiedereinführung der preussischen Staffeltarife.

Das Hauptinteresse nahm aber der durch den Vizepräsidenten Dr. Rieme eingeleitete Vorstoß des Centrums in der Ordensfrage in Anspruch. Der Redner knüpfte an an das Entgegenkommen, das die Regierung in der Adressdebatte gegen verschiedene Volkswünsche gezeigt habe, und forderte die Zulassung von Männerorden als das einfache verfassungsmäßige Recht der Katholiken, das auch in den Motiven zum Gesetz von 1862 anerkannt sei, während die Regierung ihr auf diesem Gesetz begründetes Einwilligungsrecht thatsächlich in ein Verbot der Orden umgestaltet habe. Ministerpräsident Freiherr v. Mittnacht begünstigte sich unter Hinweis auf die augenblickliche Abwesenheit des Kultministers mit der Erklärung, daß die Regierung auf eine kirchenpolitische Debatte in diesem Zeitpunkt nicht vorbereitet sein konnte, daß sie aber beim Kultetat jederzeit bereit sei, Rede und Antwort zu stehen. Auch die Redner aus dem Hause vermieden es, in eine eingehende Erörterung der Frage einzutreten, sondern begnügten sich mit kurzen Erklärungen, daß man es begrüße, wenn die Sache demnächst ausführlich zur Sprache käme (Prälat v. Sandberger), daß man gerecht und unparteiisch prüfen werde, daß die Gesetzgebung aber nicht dazu da sei, einer Konfession zu dienen (v. Geß, D. P.) und daß der Ansturm des Centrums gegen das Gesetz von 1862 in diesem Hause keine Mehrheit finden werde (Fr. Hausmann, Demokr.). Das Centrum kündigte schließlich einen besonderen Antrag in der Sache an.

Arbeiterwohnungen.

□ Berlin, 26. April.

Mit dem dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangenen Gesetzentwurf über die Bewilligung von Staatsmitteln zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter wird ein weiterer Schritt auf einem Gebiete gethan, das anderweitig auch bereits bebaut ist. Als die Arbeiterwohnungsfrage in der Mitte der achtziger Jahre bevorzugter Gegenstand der öffentlichen Erörterung zu werden begann, hat man sich ihre Entwicklung allerdings vielfach anders gedacht. Man glaubte, daß sich das Reich zu dem Erlass eines Wohnungsgesetzes verstehen würde, in welchem nicht bloß ein Minimum der Anforderungen, welche an den Bau der Gebäude und die Größe und Lage der Wohnräume gestellt werden müßten, sondern auch eine dauernde Kontrolle über die Benutzung

der einzelnen Räume zu den bei der Einholung der Bauerlaubnis angegebenen Zwecken festgesetzt würden. Jedoch aus einer solchen Thätigkeit des Reiches ist, obwohl es sich einzelne Abgeordnete von Zeit zu Zeit angelegen sein ließen, im Reichstage auf diesen Gegenstand zurückzukommen, nichts geworden. Dafür hat aber die Reichsverwaltung nach einer anderen Richtung hin Abhilfe für einige auf dem Wohnungsgebiete vorhandene Mängel getroffen. Nachdem eine große Reihe von privaten Arbeitgebern mit der Einrichtung von Arbeiterwohnungen vorangegangen war, hat die Marineverwaltung in den verschiedensten Etats größere Summen zum Bau von Arbeiterwohnungen, zur Anlegung von Arbeiterkolonien und so weiter gefordert und auch bewilligt erhalten. Soweit also das Reich als Arbeitgeber thätig ist, hat es sich die Besserung der Wohnungsverhältnisse auch praktisch angelegen sein lassen. Eine indirekte Förderung erfährt das Arbeiterwohnwesen von Reichswegen dadurch, daß im Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz eine Bestimmung getroffen wurde, wonach die Versicherungsanstalten einen Teil ihres Vermögens auch in Grundstücken anlegen können. Es sind bereits Millionen zur Erbauung von Arbeiterwohnungen aus den Fonds der Versicherungsanstalten hergegeben. Mit dem neuen, dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangenen Entwurfe wird nunmehr eine direkte Förderung auf diesem Gebiete durch Staatsmittel angestrebt. Es kann nicht verkannt werden, daß in der Sozialpolitik die Wohnungsfrage eine der ersten Stellen einnimmt. Wenn hier also durch Staatsmittel, die ihre Verzinzung erfahren, Abhilfe geschaffen werden kann, so ist ein solches Vorgehen nur mit Freude zu begrüßen, umsomehr als dadurch auch die Arbeitsgelegenheit im Baugewerbe gebessert wird. Wenn in den preussischen Entwurf die gering besoldeten Staatsbeamten mit einbezogen sind, so kann auch das nur gebilligt werden, weil die Wohnungsmiete für die Beamten der untern Kategorien in sehr vielen Städten ein Viertel bis ein Drittel ihrer Einnahmen erfordert und deshalb ihnen die gleiche Hilfe wie den Arbeitern gewährt werden muß.

Parlamentarisches.

Berlin, 26. April. In der Justizkommission des Reichstages ist die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und der Strafrechtsreform erklärt. Staatssekretär Nieberding, die Regierungen legen der Fertigstellung der Vorlage das allergößte Gewicht bei. Sie könnten auf eine Reichstagsberatung vor Beendigung der Kommissionsberatungen nicht eingehen. Die Vorlage müsse im Zusammenhange erledigt werden; einzelne Gegenstände absondert zu behandeln sei unzulässig. Die Kommission in Permanenz tagen zu lassen gehe auch nicht an. Die Kommission solle die Möglichkeit einer Vertagung bis zum Herbst nicht zur Grundlage weiterer Beschlüsse machen. Die Kommission könne die Beratungen rascher als bisher fördern; eventuell könne der Reichstag bei Beginn der nächsten Session dieselben Mitglieder in die Kommission berufen. Diese neue Kommission könne dann die bis dahin gefassten Beschlüsse einfach en bloc annehmen. Die Kommission beschloß künftig an vier Tagen der Woche Sitzungen zu halten, und vertagte sodann die Weiterberatung.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. April.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte heute Vormittag von 1/2 10 Uhr an den Vortrag des Staatsraths Dr. Buchenberger. Um 1/2 11 Uhr begab sich Höchstdieselbe zum Hauptbahnhof, woselbst die Ankunft Seiner Majestät des Kaisers, sowie Seiner Königlichen Hoheit des Erbprinzen um 10 Uhr 30 Min. erfolgte. Seine Königliche Hoheit gab dem Kaiser das Geleit zum Großh. Schloß, wo Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Allerhöchstdieselben begrüßte und in Seine Wohnung geleitete. Seine Majestät empfing verschiedene Personen, darunter den Professor Dr. Bernays, welchem die Ehre zu theil wurde, dem Kaiser den ersten Band seines neuesten Werkes über neuere Literaturgeschichte zu überreichen. Danach nahm Seine Majestät verschiedene militärische Meldungen entgegen, unter andern diejenige des kommandirenden Generals des 13. (Königl. Württemb.) Armeecorps, General der Infanterie v. Lindequist. Um 11 Uhr 32 Min. trafen aus Straßburg Seine Durchlaucht der Fürst zu Hohenlohe, Kaiserlicher Statthalter in Elsaß-Lothringen und Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin, Höchstdieselbe Gemahlin, sowie Seine Durchlaucht der Erbprinz zu Hohenlohe ein; ferner aus Freiburg Seine Königliche Hoheit der Prinz Albert von Sachsen, Sohn des Prinzen Georg von Sachsen, welcher in Freiburg zur Zeit Vorlesungen an der Universität hört. Der Flügeladjutant Oberlieutenant Freiherr von Schönau empfing die hohen Herrschaften am Bahnhof und geleitete sie zum Großherzoglichen Schloß, wo die Großherzoglichen Herrschaften Höchstdieselben empfingen. Danach nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die folgenden militärischen Meldungen entgegen: des Generals der Infanterie v. Lindequist, kommandirenden Generals des 13. (Königlich Württembergischen) Armeecorps, bisher Kommandeurs der 26. (1. Königlich Württembergischen) Division, des Generalleutenants von Binning von der Armee, bisher Kommandeurs der 26. Infanterie-Brigade, des Generalmajors von Kleiß, Kommandeurs der 65. Infanterie-Brigade, des Oberst von Uslar, à la suite des Badischen Dragoner-Regiments und beauftragt mit der Führung der 13. Kavallerie-Brigade, bisher Kommandeurs dieses Regiments, des Oberstleutenants von Dppen, Kommandeurs des 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30, bisher etatsmäßigen Stabsoffiziers im Großherzoglich Hessischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 25 und des Hauptmanns von Rankau, Batterieführer im Pösteinischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 24.

Um 1 Uhr fand Frühstückstafel im Gartenaal des Großherzoglichen Schlosses statt, an welcher Theil nahmen außer den schon genannten Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften: Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Ihre Großherzogliche Hoheit die Erbprinzessin von Anhalt, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl und Höchstdieselbe Gemahlin die Frau Gräfin Rhena; ferner: der Königlich Preussische Gesandte, Wirklicher Geheimrath von Eisendecher und Gemahlin, der kommandirende General des 14. Armeecorps, General der Infanterie von Schlichting, der General der Infanterie von Lindequist, Staatsminister Dr. Noll, Minister von Brauer. Für die Gesolge fand gleichzeitig Marschallstafel statt. Die Musik des Leib-Grenadier-Regiments spielte während der süßlichen Tafel. Nachher vereinigte man sich in der unteren Galerie, woselbst der Generalmusikdirektor Nottl vor Seiner Majestät dem Kaiser einige Stücke auf dem Klavier vortrug und seine Gemahlin mehrere Lieder sang.

Um 4 Uhr 10 Min. verließen Seine Majestät, von den Großherzoglichen und Erbprinzenlichen Herrschaften zur Bahn geleitet, wieder die Residenz. 4 Uhr 20 Min. reiste Seine Königliche Hoheit der Prinz Albert von Sachsen wieder nach Freiburg ab, während die Fürstlich Hohenlohe'schen Herrschaften sich gleichzeitig nach Straßburg zurückbegaben. Ihre Königlichen Hoheiten der Erbprinz und die Erbprinzenin gedenken heute Abend 1/2 9 Uhr nach Freiburg zurückzukehren.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte Abends noch den Vortrag des Legationstraths Dr. Freiherrn von Babo.

(Warnung.) Eine unter der Leitung von A. Tanqueray stehende Porträt-Künstlergenossenschaft in Paris pflegt, wie schon mitgeteilt, in der letzten Zeit nach Deutschland Zirkulare zu versenden, in welcher sie sich erbietet, von Photographien vergrößerte Kreidzeichnungen, die einen Werth von 100 bis 500 Francs darstellen, vollständig unentgeltlich anzufertigen. Geht ein gutgläubiger Liebhaber auf dieses Anerbieten ein und sendet eine Photographie ein, so erhält er ein Zirkular, in dem es heißt, daß die Einrahmung der Zeichnung schon des Transportes wegen unumgänglich nöthig sei, und daß die Zeichnung erst nach Einlieferung des für den Rahmen geforderten Preises übersandt werden könne. Dieser Preis schwankt zwischen 28 und 46 Francs, je nach der Beschaffenheit des Rahmens. Wird der Gelbbetrag eingekandt, so liefert Tanqueray zwar eine eingerahmte Zeichnung, deren Werth aber dahingestellt bleiben mag. Es kann deshalb vor diesem Unternehmen nur gewarnt werden.

(Großh. Hoftheater in Karlsruhe.) Wegen Unwohlseins von Fräulein Engelhardt und Herrn Böder mußte der Spielplan des Schauspielers in nächster Woche mehrfach unliebsame Änderungen erfahren und die Aufführung von Pailleron's Lustspiel „Die Welt, in der man sich langweilt“ bis auf weiteres verschoben werden. Statt dessen wird am Donnerstag den 2. Mai „Blau“, „Das Versprechen hinter'm Herd“ und „Ein Frühlingstraum“, am Freitag den 3. Mai das Lustspiel „Zwei glückliche Tage“ gegeben werden. In der Oper gelangt am Sonntag den 28. April „Margarethe“ zur Aufführung, mit Herrn v. Bandrowsky aus Frankfurt a. M. in der Partie des Faust. Diese Vorstellung findet im Abonnement statt und zwar für die ungerade Tour, obgleich die Vorstellung am vorangegangenen Sonntag den 21. April ebenfalls dieser Tour angefallen war. Diese Anordnung wurde deshalb getroffen, weil die beiden vorangegangenen Abonnement-sonntags-Vorstellungen, am 31. März und 14. April, für die gerade Tour gegeben wurden. Außerdem bringt die Oper in dieser Woche am Dienstag den 30. April „Donna Diana“, am Sonntag den 5. Mai „Fidelio“. Als nächste Neuheit auf musikalischem Gebiete befindet sich Ferdinand Langer's romantische Oper „Der Pfeifer von Daab“ in Vorbereitung.

(Der Generalmusikdirektor Felix Nottl) hat, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, vor kurzem von Seiten der Wändener Hoftheaterintendanten für sich und seine Gemahlin einen glänzenden Antrag, dort an erster Stelle zu wirken, erhalten, jedoch bestimmt abgelehnt, da er hier zu bleiben gedenkt. Diese Nachricht dürfte alle Theaterfreunde mit freudiger Genugthuung erfüllen.

(Bürgerausschuß.) Die Tagesordnung für die heutige Versammlung des Bürgerausschusses enthält als einzigen Gegenstand den Ankauf des Grundstücks Scheffelstraße Nr. 37 behufs Errichtung eines Gebäudes für eine Volksschule, eine Kindertruppe und eine Kleinkinderschule. Das Grundstück umfaßt 1722 qm und soll zum Preis von 20 M. für 1 qm, im ganzen zum Preis von 34 400 M. erworben werden. Oberbürgermeister Schneidler begründet die Vorlage des Stadtraths und führt aus, daß die hiesige Stadtgemeinde bei Schaffung von Wohlthätigkeitsanstalten der in Frage kommenden Art in besonders günstiger Lage sei, weil sie nur die Bauflichkeiten zu stellen brauche, während die ganze Last und Sorge der Verwaltung von dem Badischen Frauenverein gerne übernommen werde. Redner hält sich für verpflichtet, dem Frauenverein hierfür namens der Stadt Dank auszusprechen und theilt mit, daß das neu zu bauende Haus nach Ansicht des Stadtraths in der gleichen Weise wie das Lusenhaus hinsichtlich der Verwaltung der darin unterzubringenden Anstalten behandelt werden solle. Stadtr. Schneider empfiehlt namens des Stadterordnetenvorstandes die Annahme des stadträthlichen Antrags, betont die Nützlichkeit der geplanten Anstalten und spricht sich über die Lage des gewählten Bauplatzes aus, die er, da ein centraler gelegener Platz nicht zu erhalten gewesen, billigt. Stadtr. Schneider empfiehlt gleichfalls den Antrag des Stadtraths, spricht in warmen Worten seine Anerkennung für das gemeinnützige Wirken des Badischen Frauenvereins aus, und zweifelt nicht daran, daß der Bürgerausschuß gerne seine Zustimmung geben werde, wenn vom Stadtrath die Bewilligung der erforderlichen Kaufsumme beantragt wird. Stadtr. Kalnbach begrüßt die Vorlage des Stadtraths und will der Gemeindeverwaltung seine Anerkennung für das, was sie auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlthätigkeit leistet, nicht verlagern. Er wünscht, daß mit der Volksschule auch eine Wärmehaube verbunden werde und begründet die Nothwendigkeit einer solchen. Stadtr. Reiss begrüßt die Errichtung von Wohlthätigkeitsanstalten wie Volksschulen, Kindertruppen und Kinderschulen und macht darauf aufmerksam, daß die Stadt auch nach Osten hin sich bedeutend ausdehne und der Stadtrath

gut daran thue, sich auch im Osten rechtzeitig eines geeigneten Geländes zu verschern, um daselbst, wenn das Bedürfnis eintritt, eine Volksschule u. s. w. einzurichten zu können. Auch dieser Redner widmet dem Frauenverein für dessen gemeinnützige Thätigkeit Worte der Anerkennung. Oberbürgermeister Schneidler sagt zu, die beachtenswerthe Anregung des Herrn Stadtr. Reiss im Stadtrath zur Verortung zu bringen und theilt mit, daß das Hochbauamt beauftragt sei, in dem zu fertigenden Bauplan auch eine Wärmehaube, wie sie von Herrn Stadtr. Kalnbach gewünscht wurde, vorzusehen. Hierauf wird die Beratung geschlossen und der Antrag des Stadtraths einstimmig angenommen.

Nöck. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung) vom 26. April. Die verlebte Leberin Fräulein Margaretha Dore hat dem hiesigen Armenrathenhaus zur Verwendung für Krankenpflege die Summe von 600 M. freiwillig vermacht. Die dankenswerthe Schenkung wird angenommen. — Der Stadtrath beschließt, der vom Gewerbeverein in's Leben gerufenen Vereinigung zur Erzielung rauchfreier Kesselfeuerung beizutreten. — Nachdem der Gemeindevoranschlag die Genehmigung des Bürgerausschusses erhalten hat, werden folgende Beiträge und Zuschüsse zur Auszahlung angewiesen: an das Musikonervatorium 3000 M., an die Musikbildungsanstalt 2000 M., an die Freiwillige Feuerwehr hier zur Bekämpfung der Kosten für die persönliche Ausrüstung 1800 M., an die Freiwillige Feuerwehr im Stadtteil Mühlburg zur Bekämpfung der sachlichen Ausgaben 200 M., an die Anstalt für Arbeitsnachweis 1000 M., an die Malerinnenschule 1000 M., an den Leberinnen- und Waisenunterstützungsverein „Fürsorge“ 1000 M., an die Frauenarbeitschule des Badischen Frauenvereins 600 M., an den Verein Badischer Leberinnen 500 M., an den Verein zur Unterhaltung eines Wöchnerinnen-Astls 500 M., an die Volksbibliothek 500 M., für den Botanischen Garten der Technischen Hochschule 500 M., an den Bienenverein 500 M., an den Arbeiterbildungsverein zu Unterrichtszwecken 400 M., an die Sektion Karlsruhe des Bad. Schwarzwaldbereichs 400 M. und Beitrag zum Thurmbau auf dem Waldberg 300 M., an den Gewerbeverein zur Förderung von Erfindungsarbeiten 200 M., an den Bad. Frauenverein zur Abhaltung von Abendkassen für Arbeiterfrauen 200 M., an den Alterskassenverein 100 M., an den Sonntagverein 100 M., an den Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke 40 M. — Herr Präsident Dr. v. Grimm hat dem hiesigen Archiv, das er schon wiederholt durch werthvolle Gaben bereicherte, eine Sammlung interessanter Druckschriften zum Geschenk gemacht. Der Stadtrath spricht hierfür Dank aus. — Vom Beginn des Erscheinens des 1896er Adreßbuchs ab soll das Haus der Frau M. Zipperer Wwe., Waldhornstraße Nr. 28, die Bezeichnung „Kaiserstraße Nr. 9a.“ und das Haus des Herrn Direktors Rudolf Brecht, Waldhornstr. Nr. 26 a. die Nummer 28 erhalten. — Zur Prüfung der in der Bürgerausschussung vom 19. d. M. von Herrn Stadterordneten Binz angeregten Aenderung der ortsüblichen Mietzettel und der Zettel für den Wechsel der Dienboten, sowie zur Prüfung der von Herrn Stadterordneten Weill angeregten Errichtung einer Versicherungskasse für unverheiratete Arbeitslosigkeit wird je eine Kommission niedergesetzt. — Dem katholischen Stiftungsrat wird die provisorische Einbringung des im Eigentum der Stadtgemeinde stehenden Theils des Platzes zwischen der Durlacher Allee und der Ludwig-Wilhelm-, Bernhard- und Bertholdstraße, sowie die Benützung desselben als Lagerplatz auf der Dauer von zwei Jahren gestattet. — Von den seitler von der Durlacher Wasserleitung gestifteten öffentlichen Brunnen sollen entfernt werden: zwei Brunnen im Ziel, der Brunnen vor dem Rothen Haus und derjenige an der Kleinen Kirche.

(In der vierten Kammermusikführung) von Fritz v. Bose und Karl Wachsmann, die am nächsten Montag unter Mitwirkung von Fräulein Elise Schuch und Herrn Professor Julius Kengel aus Leipzig im Museum stattfinden, gelangen von Instrumentalwerken zum Vortrag: eine Sonate für Pianoforte und Cello von F. Kengel, das große B-dur-Trio von Schubert und ein Cello-Solo. Fräulein Schuch wird eine Arie aus „Figaro's Hochzeit“, sowie Lieder von Jensen, Brahms und E. Steinbach singen.

(Protestversammlung gegen die Umkurvorlage.) Gestern Abend fand im Kolosseumsaal auf Veranlassung des Nationalliberalen Vereins eine Protestversammlung gegen die Umkurvorlage statt. Die Versammlung wurde von Herrn Landgerichtsdirektor Fießer eröffnet. Sodann begründete Herr Armat Binz die Unannehmlichkeit der Kommissionvorschlüge zur Umkurvorlage. Im Auftrage des Nationalliberalen Vereins schlägt Redner zum Schluß seiner Ausführungen folgende Resolution vor: „Die heutige Versammlung der nationalliberalen Partei Karlsruhe erklärt die sogenannte Umkurvorlage in der Gestalt, welche sie durch die Beschlüsse der Reichstagskommission erhalten hat, für absolut unannehmbar und erhebt entschiedenen Protest gegen den Versuch, die Freiheit deutschen Geisteslebens, deutscher Kunst und Wissenschaft durch Polizeistrafgesetze zu unterdrücken.“ Professor Goldschmidt befürwortete die Resolution, welche einstimmig angenommen wurde.

(Der Karlsruher Radfahrerverein) veranstaltet am Sonntag den 28. April eine Ausfahrt nach dem Völkchenberg. Die Ausfahrt erfolgt um 2 1/2 Uhr vom Mühlburger Thor aus.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Heute Vormittag wurde das hier ein Knoschändler aus Schmölde verhaftet, der vom Herzoglich Altdenburg'schen Landgericht wegen Wechselfälschung und Betrugs verurteilt wird.

Mannheim, 26. April. Am hiesigen Hoftheater ging gestern Abend wieder ein neues Stück des bekannten Rechtsanwaltes Dr. Alt von hier über die Bretter. Das Stück führt den Namen „Freiheit“, ist vier Akte lang und schildert die französische Revolutionszeit vom Sturze Dandons bis zum Sturze Robespierres. Es bildet eine Fortsetzung des von Herrn Dr. Alt verfassten Schauspiel „Die Menschenrechte“, das bekanntlich vor etwa einem Jahre auf hiesiger Bühne zur Aufführung gebracht worden war. Der „Freiheit“ wurde bei ihrer Aufführung das selbe Schicksal zu Theil, wie f. B. dem Schauspiel „Die Menschenrechte“. Der Beifall war ein mäßiger, ja sogar ein ziemlich verächtlicher, und man kann nur von einem Abtönungserfolge sprechen.

r. Baden, 26. April. Im Konversationshause sprach gestern zum ersten Mal der Kreuzer-Verein Herr Dr. Richard Fohler, der Redakteur des hiesigen „Wohlfahrtsblattes“, über seine „Weimarer Erinnerungen“. Der als Musikchriftsteller und Kritiker in hohem Ansehen stehende Redner trat in der angenehmen Form einer geistreichen Causerie höchst interessante Beiträge zur Kenntniss der Persönlichkeiten und Zustände aus Weimars musikalischer Glanzperiode.

Baden, 26. April. Der Sommerkurs der Kreisbauerschule in Radolfzell hat heute seinen Anfang genommen; sämtliche Plätze (24) der Anstalt sind vergeben;

zwei Mädchen erhalten Freisprüche. Der Landesangehörigkeit nach vertheilt sich die Schillerklasse wie folgt: Baden 18, Elsaß 4, Schweiz 2. Von den Badenern kommen auf den Kreis Konstanz 8, Bilingen 1, Waldshut 2, Lörrach 4, Freiburg 3.

Verstchiedenes.

Berlin, 26. April. Der Ausschuss für das Bismarck-Denkmal, der heute unter dem Vorsitz v. Ledebour's tagte, beschloß, die Entwürfe vom 1. Juni im Landesausschaltungspalast auszustellen und das Urtheil über die Entwürfe am 15. Juni zu fällen.

Ratingen, 26. April. Unter dem Befehle eines Offiziers durchzuziehen seit gestern 25 Mann des Jägerbataillons aus Dels, mit scharfen Patronen ausgerüstet, die Wälder Oberhollands, um den Mörder Sobczak aufzusuchen.

Kemmerich, 26. April. In der Umgebung herrscht der Flecktyphus. Von den in den verletzten Bezirken abgeordneten Ärzten sollen sieben der Epidemie erlegen sein.

Marsfeld, 26. April. Im hiesigen Irrenhause hat ein Fallkranker einen neben ihm schlafenden Zimmergenossen, der durch lärmende Träume seinen Nachbar gestört zu haben scheint, mit einem Eisentheile seines Bettes Nachtisch erschlagen. Weder die übrigen in demselben Schlafsaal befindlichen Geisteskranken, noch der im anstößenden Gemache schlafende Wächter bemerkten irgend etwas von dem Vorgange. Der irrsinnige Mörder gönnte sich nach der That ruhig die Fortsetzung seines unterbrochenen Schlafes.

London, 27. April. Das Deutsche Hospital feierte den 10. Jahrestag seines Bestehens durch ein Festmahl im „Hotel Monopol“, dem der deutsche und der österreichische Botschafter, der deutsche Generalkonsul, Prinz Stolberg-Berningerode und andere hervorragende Persönlichkeiten der Deutschen Kolonie beimohnten. Beim Festmahl wurden 6300 Pfund Sterling gezehnet, davon 200 Pfund von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser. Dadurch ist das Defizit mehr als gedeckt.

London, 27. April. In Genny (Schottland) fand eine Grubenexplosion statt. 26 Bergleute wurden getödtet.

Warschau, 26. April. Die im Gouvernement Lublin gelegene Stadt Krasny Słow ist von einer gewaltigen Feuerbrunst heimgeschlagen worden. 30 Wohnhäuser und die Volkshaus zerstört.

Madrid, 27. April. Der Herzog von Orleans hat durch einen Sturz vom Pferde das Bein gebrochen. Nach einer Depesche des Präfecten von Sevilla wurde der Unfall des Herzogs von Orleans dadurch herbeigeführt, daß das Pferd ausglitt und auf den Herzog fiel, der das Schenkelbein brach. Die Ärzte, welche den Herzog behandeln, befürchten Komplikationen. — In Toledo wurden drei französische Anarchisten verhaftet.

(Weitere „Verstchiedene Nachrichten“ in der Beilage.)

Telegraphische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. April. Bei Beginn der Sitzung sind nur etwa 30 Abgeordnete anwesend. Nach Erledigung von Rechnungssachen wird entsprechend dem Kommissionsantrage beschlossen, die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Dr. Sigel bezuglich der Fortsetzung der Untersuchung gegen Dr. Sigel während der Dauer der Session nicht zu erteilen. In der hierauf fortgesetzten Beratung der Branntweinsteuerverheerung erklärt

Abg. Graf Stolberg-Wernigerode (sonst.): Die Konventionen sind mit der Tendenz der Vorlage im ganzen einverstanden. Die Exportprämie sei ein notwendiges Uebel.

Abg. Richter (fr. Volksp.) bekämpft die gestrigen Ausführungen des Staatssekretärs v. Vosadowitz. Kein Land habe einen so ausgedehnten Kartoffelanbau wie Deutschland und da solle nun der Kartoffelanbau noch vermehrt werden. Schließlich würden die Agrarier einen Kartoffelsoll verlangen. Da müßten sich die Deutschen nur von der nationalen Kartoffel ernähren. Durch die Vorlage würde der Export nicht gehoben. Die Freisinnigen wollen den kleinen Finger nicht reichen, damit man nicht die ganze Hand nimmt und das Monopol einführt.

Abg. Baasche (nat.-lib.) fährt aus: Die Nationalliberalen sind mit dem Grundgedanken des Entwurfes einverstanden und hoffen, daß derselbe in der Kommission eine für die Nationalliberalen annehmbare Gestalt erhalten wird. Redner bezweifelt, daß Spiritusexportprämien den Export vermehren.

Berlin, 27. April. Die Reichstagskommission ist heute zur Beratung des Antrags Kanitz zusammengetreten. Bei der Beratung des ersten Punktes: Allgemeiner Zweck des Antrags, bittet Graf Schwerin zunächst, zum allgemeinen Zweck des Antrags die Zustimmung zu erklären und eine dahingehende Resolution anzunehmen.

Berlin, 27. April. Der Seniorenkongress des Reichstags trat heute zu einer Beratung zusammen. Die Beratung der Umsturzvorlage beginnt voraussichtlich am 6. Mai.

Berlin, 27. April. Die Meldung, das Centrum hätte beschlossen, gegen die Umsturzvorlage zu stimmen, ist unrichtig; es fand überhaupt keine Fraktionsitzung in dieser Angelegenheit statt.

Berlin, 27. April. Die Wahlprüfungscommission des Reichstags beschloß, die Wahl des Abg. Reibnig zu beanstanden und den Reichstagskanzler zu ersuchen, durch die preussische Regierung Beweis zu erbringen.

Wilmshaven, 27. April. Das Panzerschiff „Raiser“ wurde heute früh unter dem Kommando des Kapitäns zur See Jaesche mit Flaggensparade in den Dienst gestellt.

Wiesbaden, 27. April. Der frühere Landesdirektor und Landtagsabgeordnete Wirth ist gestorben.

Weiden, 27. April. Das Urtheil im Fuchsmühl-Prozess ist heute gefällt worden. Zwei Angeklagte wurden wegen mangelnder Schuldbeweise freigesprochen. Sämtliche Angeklagte wurden von der Anklage des Auslaufs freigesprochen. 3 Angeklagte von dem Nachbarort Gilttern wurden nur wegen Fortstreffens zu hohen Geldstrafen verurtheilt. 14 Angeklagte wurden des Landfriedensbruchs bezuglich der Anstiftung dazu schuldig erklärt. Die Minderjährigen von diesen Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 14 Tagen bis 1 Monat 8 Tagen, die übrigen zu Strafen

von 3 Monaten und 10 Tagen verurtheilt. Pachenberger und Reger jun. erhielten 4 Monate Gefängnis zuerkannt, der Bürgermeister von Fuchsmühl, Stock, 4 1/2 Monate, der Gemeindevorsteher 3 1/2 Monate Gefängnis.

Stuttgart, 27. April. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer nahm der Ministerpräsident Anlaß, die Ministerkreisengerüchte energisch zu widerlegen. Er habe seine Kollegen gebeten, sich darüber auszusprechen, ob, wie in der Presse behauptet werde, seine Erklärung in der Adressdebatte etwas über die Verhandlungen des Staatsministeriums hinaus enthalten habe; darauf haben seine Kollegen schriftlich erklärt, daß die Erklärungen des Ministerpräsidenten mit den Beschlüssen des Staatsministeriums in vollem Einklang stehen und sie auch jetzt noch denselben vollständig zustimmen. Seit Herbst 1893 würden die württembergischen Verhältnisse in der in- und ausländischen Presse mit unwahren Zeitungsnachrichten verfolgt. Den Zeitungs-korrespondenten werde von nun an etwas schärfer auf die Finger gesehen werden.

Wien, 27. April. In den Wienerberger Ziegelfabriken wurde gestern die Arbeit wieder aufgenommen. Der Ausstand gilt als beendet.

Paris, 27. April. Im gestrigen Ministerrathe theilte der Minister des Innern mit, daß die ausländischen Dammbediensteten die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Genève, 27. April. Das Wasserreservoir bei Voaley ist heute Vormittag in einer Länge von 100 m gebrochen. Zahlreiche Gebäude wurden fortgerissen, die Eisenbahnliesen sind überschwemmt. 16 Personen werden vermisst; der Schaden beträgt über eine Million Francs.

Brüssel, 27. April. Der Finanzminister batte in der gestrigen Kammervergung Gelegenheit, sich über die Steuerreform auszusprechen. Der Minister erklärte, er wäre gegen die von den Sozialisten vorgeschlagene Einkommensteuer. Die Steuer würde nach dem realistischen Gewinn und nicht nach dem Umfang der Geschäfte berechnet werden. Aktiengesellschaften würden von ihrem Gewinn 5 bis 6 Proz. zahlen. Die Grund- und Immobiliensteuer würde einer Durchsicht unterzogen werden. Privatpersonen würden nach ihrem veranschlagten Vermögen besteuert werden. Auch die Coupons von Aktien und Obligationen sollten steuerpflichtig sein. Die Taxen würden nur proportional und ihre Steigerung eine sehr mäßige sein. — Anseele beantragte, am 1. Mai zur Feier des internationalen Arbeiterfesttages keine Sitzung zu halten. Der Justizminister bekämpfte den Antrag. Welche empfahl die einfache Tagesordnung, die mit 74 gegen 34 Stimmen angenommen wurde.

London, 27. April. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 26. d. Mts.: Vertrauenswürdigem Nachrichten zufolge ersuchte Rußland China, die Ratifikation des Friedensvertrags auf einige Zeit auszuschieben.

St. Petersburg, 27. April. Der russische Minister des Auswärtigen theilt den hiesigen Gesandtschaften mit, er sei überzeugt, daß die Intervention der Mächte in der ostasiatischen Frage nicht zu ernstern Bewidungen führen werde. Wie nach der „Frankf. Ztg.“ verlautet, suchte Frankreich die Theilnahme Deutschlands an der Intervention zu verhindern, aber Rußland bestand darauf. Rußland protestirt gegen die Abtretung der Halbinsel Kiaotung, Frankreich gegen diejenige der Pescadoreinseln.

St. Petersburg, 27. April. Laut Beschluß der Tarifkommission wird die Eisenbahn nach Batum für Petroleum und Destillate drei Wochen nach Befestigung von 9 auf 14 und vom Juli d. J. ab auf 19 Kopfen erhöht.

St. Petersburg, 27. April. Heute wurde ein Kaiserlicher Ukas veröffentlicht, betreffend die Gründung eines russischen Museums Kaiser Alexander III.

Sankt Petersburg, 27. April. Bei der Deputirtenwahl in Gurgewo wurde der liberale Kandidat gewählt. Die Konventionen hatten keinen Kandidaten aufgestellt.

Sankt Petersburg, 27. April. Die Kammer beschloß gestern nach einer längeren Rede Karv's mit 77 gegen 29 Stimmen, die Vorlage über das Berggesetz in Erwägung zu ziehen. Die Spezialdebatte wurde auf Montag angelegt.

Sofia, 27. April. Unter Einwirkung der parlamentarischen Untersuchungskommission wurde Stambuloff als Zeuge vor den Untersuchungsrichter geladen, um in Betreff des seiner Zeit verhafteten früheren Offiziers Kiffoff verhört zu werden. Stambuloff verweigerte sein Erscheinen.

N. York, 27. April. Die „World“ meldet, die Regierung von Nicaragua habe von allen Seiten des Landes Anerbietungen auf eine Subskription bezugs Zahlung der Entschädigung erhalten. In Managua sollen 2000 Mann zum Marsch auf Corinto bereit sein. In Corinto, wo die Behörden Befehl erhalten hätten, eine Landung der Engländer nicht zu gestatten, ständen über 1400 Mann unter den Waffen.

Bombay, 27. April. Masrulla, der zweite Sohn des Emirs von Afghanistan ist mit einem Gefolge auf der Reise nach England gestern hier angekommen und herzlich empfangen worden.

Venedig, 27. April. In der Kathedrale fand gestern ein feierlicher Gottesdienst für die Seeleute der untergegangenen „Reina Regente“ statt, welchem das diplomatische Corps und 3000 Spanier beimohnten.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 28. April. 59. Ab.-Vorh. Mittelpreise. „Margarethe“, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen. Text nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré, Musik von Ch. Gounod. — Faust: Herr v. Vandrowsky vom Stadttheater in Frankfurt a. M. als Gast. — Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag, 30. April. 58. Ab.-Vorh. Mittelpreise. „Donna Diana“, komische Oper in 3 Aufzügen von E. R. v. Reizickel. Anfang 7 1/2 Uhr.

Im Theater in Baden.

Montag, 29. April. 30. Ab.-Vorh. „Die gelehrten Frauen“, Lustspiel in 5 Akten von Molière, frei überseht von Ludwig Fulda. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Parochialer Standesbuch-Register. Geburten. 28. April. Elsa Emma, B.: Johann Wehger, Schupmann. — 26. April. Karl Ludwig, B.: Lorenz Scherer,

Fabrikarbeiter. — 26. April. Friedrich August Adolf, B.: Friedr. Golling, Flechnermeister.

Eheaufgebote. 23. April. Friedrich Soll von hier, Schlosser hier, mit Karoline Albert von hier. — Josef Krayer von Oberrieden, Schuhmacher hier, mit Emilie Frei Witwe von Ringsheim. — Christian Steinbach von Hilsfeld, Kaufmann hier, mit Karoline Gerth von Hildmannseld. — Karl Laub von Sulz, Schriftsetzer hier, mit Ida Weisel von Forth. — Jakob Leicht von Gondelsheim. Tagelöhner hier, mit Anna Schmitt von Enthal. — 25. April. Georg Blahnig von hier, Schlosser hier, mit Anna Hoffmann von hier. — Clemens Schweiger von Hilsfeld, Fabrikarbeiter hier, mit Juliane Schwab von Kiptingen. — Josef Bodenmüller von Deuchelried, Kaufmann hier, mit Sophie Frey von Urach. — Josef Knapp von Muggensturm, Former hier, mit Anna Karly von Hilsfeld. — Johannes Zutterhoff von Hilsfeld, Restaurateur hier, mit Josefa Rab von Baden. — 27. April. Thomas Brätsch von Mösloch, Schlosser hier, mit Elisabetha Schach von hier. — Ludwig Messert von Hainstadt, Zimmermann hier, mit Katharina Hügelmeier von Hilsfeld.

Todesfälle. 26. April. Oskar, 5 M. 12 J., B.: Wendelin Körner, Bremser a. D. — Peter Haber, Witwer, Kaserenwärter a. D., 66 J. — Wilhelmine, Ehefrau von Maurer Valentin Maurer, 30 J. — Karl Kneller, ledig, Friseur, 27 J. — Ador Enghofer, Chemann, Gerichtsvollescher a. D., 63 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Therm. in C	Wind	Witterung	Witterung
26. Nachts 9 ^u	744.8	11.8	8.9	87	SW bedeckt 1)
27. Morgs. 7 ^u	744.6	11.2	8.0	80	SW bedeckt
27. Morgs. 2 ^u	745.2	14.8	6.8	54	SW heiter

1) Regen.

Höchste Temperatur am 26. April 19.9°; niedrigste heute Nacht 7.5°.

Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 4.7 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 27. April. Morgs. 4.80 m, gefallenem 5 cm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 27. April 1896.

Die Depression, welche gestern über Nordengland gelegen war, ist seitdem bis zur westlichen Nordsee weitergezogen; unter ihrer Einwirkung ist das Wetter anhaltend unbeständig und regnerisch. Die Temperaturen sind etwas gesunken. Da sich die Depression voraussichtlich nur langsam fortbewegt, so ist eine wesentliche Änderung der Witterung vorerst nicht zu erwarten; nur die Temperaturen werden wahrscheinlich noch weiter zurückgehen.

Telegraphische Kursberichte vom 27. April 1896.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 130 3/4, Staatsb. 366 1/2, Lombarden 89 1/2, 3% Portugiesen 25.80, Ägypter 105.80, Ungarn 108.—, Diskonto-Kommandit 216.70, Gotthardaktien 182.10. Tendenz: schwach.

Frankfurt. (Schlusskurs I.) Wechsel Amsterdam 168.93, Wechsel London 204.52, Paris 81.07, Wien 167.25, Privatdiskonto 1 1/2, Napoleons 16.21, 4% Deutsche Reichsanleihe 106.55, 5% Deutsche Reichsanleihe 97.95, 4% Preuß. Konf. 106.10, 4% Baden in Gulden 104.90, 4% Baden in Mark 105.85, 5% Griechen 32.60, 4% Monopolgriechen 35.60, 5% Italiener 87.20, Oesterr. Goldrente 103.40, Oesterr. Silberrente 84.70, Oesterr. Boole von 1860 132.90, 4 1/2% Portugiesen 36.85, III. Orientanleihe 67.75.

Frankfurt. (Schlusskurs II.) Spanier 72.10, Zoll-Türken 102.10, 1% Türken D. 26.10, 4% Ungarn 108.—, 5% Argentinier 52.—, 6% Mexikaner 81.10, Berliner Handelsgesellschaft 158.30, Darmstädter Bank 149.60, Deutsche Bank 180.90, Diskonto-Kommandit 216.90, Dresdener 156.70, Oesterr. Länderbank 233 1/4, Oesterr. Kreditaktien 330 1/4, Oesterr. Eisenbahn 118.50, Lombarden 90.—, Staatsbahn 366 1/2, Elbthalaktien 249 1/2, Schweizer Nordostbahn 139.30, Mittelmeerbahn 92.40, Meridional 126.40, Babilische Zuckerfabrik 63.05, Nordb. Lloyd 94.30 (Nachbörse.) Kreditaktien 330 1/4, Diskonto-Kommandit 216.50, Staatsbahn 366 1/2, Lombarden 90 1/2, Russen 219.20. Tendenz: schwach.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 243.90, Diskonto-Kommandit 216.40, Staatsbahn 131.40, Lombarden 44.60, Russ. Noten 219.20, Laurab. 130.80, Harpener 142.—, Sächs. —. **Berlin.** (Schlusskurs.) Kreditaktien 243.70, Diskonto-Kommandit 216.20, Lombarden 45.20, Russ. Noten 219.20, Bochumer Gußstahl 145.70, Gelsenkirchen Bergwerk 161.—, Laurabütte 130.90, Harpener 142.10, Privatdiskonto 1 1/2.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 335.50, Staatsbahn 434.—, Lombarden 106.50, Marknoten 59.85, Ungarn 123.30, Papierrente 101.45, Oesterr. Kronenrente 101.30, Länderbank 285.—, Ungar. Kronenrente 99.30. Tendenz: still.

Paris. (Schlusskurs.) 3% Rente 101.87, 3% Portugiesen 25 1/2, Spanier 70 1/2, Türken 25.80, Banque Ottomane 728.—, Rio Tinto 365.—, Banque de Paris 76.—, Italiener 87.12. Tendenz: unentsch.

Abendkurse vom heutigen Tage.

Berlin. Diskonto-Kommandit 216.25, Bochumer 145.70, Dortmunder 66.60.

Frankfurt. Kredit 329 1/2, Diskonto 216.16, Staatsbahn 366.—, Lombarden 90.—, Gelsenkirchen —, Türken —, Portugiesen 26.25, 6% Mexikaner 80.70. Tendenz: sehr still.

Paris. 3% Rente 101.87, 3% Portugiesen 25 1/2, Spanier 70 1/2, Türken 25.80, Banque Ottomane 728.—, Rio Tinto 365.—, Banque de Paris 76.—, Italiener 87.12. Tendenz: unentsch.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Fleisch-Extrakt ähnelt hausgemachter Bouillon insofern, als es keinen nennenswerthen Nährwerth besitzt. Diese Thatsache war **Baron Liebig** völlig bewusst und er erkannte sie an in der „Lancet“ vom 11. November 1865, wo er schrieb: Wenn es möglich wäre den Weltmarkt zu einem rationablen Preise mit einer Fleischpräparation zu versorgen, welche in sich die Eiweissstoffe mit den Extraktivstoffen vereint, eine solche Präparation würde einfachem Fleisch-Extrakt (Extractum carnis) vorzuziehen sein, da sie alle nährenden Bestandtheile von frischem Fleisch enthalten würde.“

Ferner — „Ich habe bereits früher gesagt, dass in der Fabrikation des Fleisch-Extrakt die Eiweissstoffe im Rückstand zurückbleiben und der Ernährung verloren gehen, und dies ist gewiss ein grosser Nachtheil.“

Warum ist Bovril speziell nahrhaft? — Weil es nicht nur ein Fleisch-Extrakt ist, sondern es enthält als Zusatz alle die nährenden Eigenschaften von reinem, von Fett und Sehnen befreitem, Ochsenfleisch, stark konzentriert und auf das Feinste pulverisirt.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Grösstes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Gesellen, Aussteuern, Hôtel- und Hauseinrichtungen.

En gros. **Julius Strauss, Karlsruhe.** En détail.

— Kaiserstrasse 143 —

Bedeutendstes Spezialgeschäft in Beschaffung aller Arten Beschäftigten, Pflanzentzügen, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handtüchern, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Abtheilung Strümpfe und Handschuhe.

Man verlange **schwarze Strümpfe** **Specialität** in garantiert **echtfarbigem schwarzen, baumwollenen Strümpfen in glattem, elastischem Tricotgewebe und in stärkeren Strickforten.**

Qualität	Material	Größe											
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Qualität 1091	diamantschwarz	14	18	23	26	28	30	33	35	37	39	Das Paar	
Qualität 1082	gekridt	25	30	38	45	48	55	58	65	68	75	Das Paar	
Qualität 1054	Sommerwolle	45	50	60	65	75	85	95	110	120	130	Das Paar	
Qualität 1092	gekridt	60	70	85	95	105	115	125	135	140	150	Das Paar	
Qualität 1406	Doppelgarn	70	75	80	90	100	110	125	135	150	165	Das Paar	
Qualität 1402	"	75	85	105	120	130	140	155	165	175	195	Das Paar	
Qualität 1400	"	80	90	115	135	155	165	180	200	215	225	Das Paar	

Herren-Socken in Merino-, Macco-, Normal-, Reform-Wolle u. Seide von 5 Pfg. bis 300 Pfg. das Paar.

Kinder-Söckchen in diversen Sorten.

Handschuhe.

- Handschuhe** Nr. 600, Tricot, 3 Knopf lang Paar **3 Pfg.**
- Handschuhe** Nr. 602, Tricot, 3 Knopf lang, mit Raupe Paar **20 Pfg.**
- Handschuhe** Nr. 626, 1a Atlas, 4 Knopf lang, mit Glace-Raupe Paar **40 Pfg.**
- Handschuhe** Nr. 638, 1a Atlas, 5 Knopf lang, mit farbiger Kante Paar **40 Pfg.**
- Handschuhe** Nr. 635, 1a Reinen, 4 Knopf lang, mit Raupe Paar **30 Pfg.**
- Handschuhe** Nr. 622, 1a Flor, 5 Knopf lang, mit Raupe Paar **90 Pfg.**
- Handschuhe** Nr. 643, imit. Dänischleder, 5 Knopf lang Paar **60 Pfg.**
- Handschuhe** Nr. 653, imit. Dänischleder, 7 Knopf lang Paar **90 Pfg.**
- Handschuhe** Nr. 660, imit. Dänischleder, 10 Knopf lang Paar **125 Pfg.**
- Handschuhe**, Fil de Perse Paar von **30 Pfg.** an
- Handschuhe**, halb Seide Paar von **38 bis 150 Pfg.**
- Handschuhe**, rein Seide Paar von **145 bis 300 Pfg.**
- Handschuhe** in Fantasie, 4, 6, 8, 10 und 14 Knopf lang, in großer Auswahl.
- Halbhandschuhe** für Kinder und Damen in farbig und schwarz.

215 Geschäfte **Hamburger Engros-Lager** 215 Geschäfte

Max Michelsohn

167 Kaiserstraße 167.

in allen Theilen Deutschlands

Sämmtliche Neuheiten in **Damen- und Herren-Kleiderstoffen** empfiehlt in sehr großer Auswahl bei billigsten Preisen

Kaiserstraße 101/103, **Christ. Oertel**, Kaiserstraße 101/103.

Manufacturwaren-, Betten- & Ausstattungs-Geschäft.

Mittheilung.

Ich habe mich hier als **Privat-Architekt** niedergelassen und empfehle mich besonders zur Aufstellung von **Bauplänen**, Anfertigung von **Kostenanschlägen** und **Uebernahme von Bauleitungen.**

Mein Bureau und Wohnung befinden sich **Belrather-Allee 5, Erdgeschoss.**

Karl Protz, Architekt.

Bad Antogast

Mineralbad und Luftkurort im bad. Schwarzwald.

Bahnhof Oppenau. — 500 M. u. d. M. — in prachtvoller, geschützter u. waldreicher Gebirgslage, Rühmlichst bekannte Eisen-, Magnesia- u. Natronquellen. Grösster Erfolg bei Magen-, Leber- und Nierenleiden, Blutarmuth, Nervosität u. Frauenkrankheiten. Ausserdem diätetische Kuren nach Dr. Wiel.

Pension. Prospekte durch **Badearzt Dr. Moog**, sowie d. Besitzer **M. Huber.**

Laden mit aufstehendem Zimmer, der besten **Wasserpfeife** (an den Planken) **1. Juni oder Juli** zu vermieten. Offerten sub **Z. 61960** an **Herrn S. Vogler u. G., Mannheimerstr. 25.**

Gener., fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke **Nr. 80.33** empfiehlt **Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.**

Dankagung.

Für die so vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und des Hinscheidens unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn **Realgymnasiums-Direktor Karl Schmezer**, sagen innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen:
Leontine Schmezer.
Emily Kohlhepp, geb. Schmezer.
Fried. Kohlhepp.

Karlsruhe, den 26. April 1895. D.164.

250 Mark

für eine **Schwarzwald-Sommerreise** gewährt der Verlag der illustrierten Zeitschrift **„Der Schwarzwald“** D.100.

„Der Schwarzwald“ demjenigen, der die beste Beschreibung irgend einer Schwarzwaldgegend liefert.

Im Interesse eines Jeden liegt es, sich die Nummer 1 des „Schwarzwald“, die obige Preisaufgabe enthält und von der Verlagsanstalt und Universitätsdruckerei **H. W. Poppen & Sohn (E. Poppen und Max Ortman) Freiburg in Baden** überallhin gratis und franko versandt wird, kommen zu lassen.

SCHUTZ MARKE

Schlossbrunnen Gerolstein

Älteste Gerolsteiner Mineralquelle **Tafelwasser I. Ranges.**

Aerztlichersowas bestens empfohlen. **Vertreter gesucht, wo kein Depot.**

Die Direction: **Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.**

Kurhaus Holler, Bergzabern (Pfalz) empfiehlt sich als ältestes, größtes und bestrenommiertes Kurhaus am **Platz unter bekannt billigen Preisen P.723.4.**

Vorbereitung f. Fahrriets-, Marine-, Primmoor- u. Freiw.-Kammern Vorst. **Carl Waldecker**, Hauptm. d. L. Frh. act. im Ingen.-Corps.

Selbstschliessende Uhr-Armbänder in bekannter Güte und Eleganz liefert mit nur prima Werken best. Const. in Tula, oxyd. Silb. und Gold. **P.145.4.**

G. Schmidt-Staub, Hofuhrmacher, Karlsruhe, Kaiserstr. 164, geg. d. Gren.-Kas. Auswahlsend. bereitwilligst.

aufzuerbort, zum Zweck des Bezugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen binnen 6 Wochen Nachricht an den unterzeichneten Notar gelangen zu lassen.

Gernsbach, den 5. April 1895.
Der Groß Notar: **Wiegler.**

Handelsregister-Einträge.

D.10. Eppingen. Unter D.3. 170 des Handelsregisters wurde eingetragen: Verfügung vom heutigen, Nr. 3301, die Firma: **„Badische Seifenfabrik J. Schwarzwälder in Schluchtern“**, Inhaber der Firma **ist Kaufmann J. Schwarzwälder in Schluchtern.** Firmeninhaber ist ledigen Standes. Eppingen, den 19. April 1895. Großh. bad. Amtsgericht. **Rugler.**

D.12. Eppingen. In D.3. 20 des Gesellschaftsregisters, betreffend die Handelsgesellschaft **„Badische Seifenfabrik J. und S. Schwarzwälder in Schluchtern“**, wurde eingetragen: Verfügung vom heutigen, Nr. 3302: **„Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst.“** Eppingen, den 19. April 1895. Großh. bad. Amtsgericht. **Rugler.**

Mein Geschäftszimmer befindet sich von heute ab **Kaiserstraße Nr. 139 (Welstage)**, im Hause des Herrn **Reinier Burthardt.**

P. Ludwig, Rechtsanwalt. D.145.2.

Die bes. Nähmaschine für Familiengebrauch ist die **P.998.2.**

Original Singer

Vibrating Shuttle Maschine. **G. Neidlinger, Karlsruhe, Kaiserstrasse 82.**

D.98.2. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.** **Wagenraderlieferung.**

Wir beabsichtigen, die Lieferung von 600 auf Achsen montirten Räderpaaren mit aufgezogenen Radrifen zu vergeben. Die maßgebenden Bedingungen und Zeichnungen können bei unserem Centralbureau gegen Einfindung von zwei Mark bezogen werden.

Schriftliche, versiegelte, mit der Aufschrift **„Räderlieferung“** versehenen Angebote wollen spätestens bis am **27. Mai 1.3** portofrei bei uns eingereicht werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Karlsruhe, den 21. April 1895. Generaldirection.

Erben-Anruf.

D.101.2. Raffatt. **Josef Nikolai**, geboren zu Raffatt am 6. October 1825, ist zum Nachlaß seiner am 5. April 1895 daselbst verstorbenen Schwäger, **Walburga Nikolai**, berufen und wird, da sein Aufenthalt zur Zeit unbekannt ist, hiemit aufgefordert, binnen vier Wochen dem Unterzeichneten Nachricht von sich zu geben.

Raffatt, den 23. April 1895. Großherzogl. Notar **Karl von Diemer.**

D.94.2. Gernsbach. **Mathias Sieb** von Reichenthal, ohne bekannten Aufenthaltsort in America, ist am Nachlaß seines am 7. Februar 1895 verstorbenen Vaters, **Hieronymus Sieb**, verwitweten Landwirths von Reichenthal, miterbberechtigter. Derselbe wird hiemit

!Restaurant Frankeneck!

Täglich reichhaltige Frühstücks- und Abend-Card, feines Zinner'sches Exportbier, sowie reine Weine in großer Auswahl empfiehlt **Wilhelm Hensel.** 3.787.48.